



Via Berufslehre an die Uni

Interview Gaudenz Henzi, Sozialberatung

Emanuel Martin ist Bachelorstudent in Mikro- und Molekularbiologie. Im Juni 2024 hat er ein Anerkennungsstipendium erhalten für ausgezeichnete Studienleistungen, die er unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen erbracht hat. Im Gespräch erzählt er, wie ihn sein Berufsweg via eine Lehre an die Universität geführt hat.

HENZI: Herr Martin, Sie wurden von der Stipendienkommission mit einem Anerkennungsstipendium ausgezeichnet. Was bedeutet diese Auszeichnung für Sie?

MARTIN: Diese Auszeichnung bedeutet mir persönlich sehr viel, weil sie mich nicht nur auszeichnet, sondern mich auch auf meinem Weg durch das Studium bestätigt. Es war und ist nicht einfach, sich immer wieder selbst zu überzeugen, dass man auf dem richtigen Weg ist.

„Mit den
Stipendien
kann ich
meine Miete
sicher
bezahlen.“

*Emanuel Martin,
Stipendiat*



Sie haben nach einer Ausbildung zum Chemielaboranten die anspruchsvolle eidgenössische Maturität absolviert. Welche Überlegungen haben Sie auf Ihrem Ausbildungsweg bisher geleitet?

In der Primarschule war ich überzeugt davon, einmal ein Studium aufzunehmen. Während der Sekundarschulzeit habe ich dann erkannt, dass ich meine Hochschulreife und eine Berufsausbildung in derselben Zeit absolvieren kann, die ich sonst für das Gymnasium alleine benötigen würde. Mit einer dreijährigen Lehre und einem Jahr Passerelle (eidg. Maturität) habe ich nach vier Jahren Ausbildung zwei Abschlüsse statt nur einen. Dies war für mich vor

allem wichtig, weil ich sehr früh finanziell auf mich allein gestellt war und ich sichergehen wollte, dass ich in Zukunft finanziell abgesichert bin. Heute profitiere ich enorm von meinen breiten Arbeits- und Lebenserfahrungen, die ich machen durfte.

Wieviel Druck machte und macht Ihnen die Finanzierung des Lebensunterhaltes?

Den Lebensunterhalt im Studium komplett selbst zu finanzieren bringt Stress und Druck, der einen nie ganz in Ruhe lässt und konstanter Begleiter im Alltag wird. Dieser Hochseilakt zwischen Studium, Arbeit und Privatleben ist eine grosse Belastung und lässt oft wenig Platz für Freizeit, Gesundheit, Sport.

Was haben Ihnen die Stipendien der Universität ermöglicht?

Die Stipendien der Universität Basel haben mir einen erheblichen Teil dieses Drucks nehmen können, da ich mit den Stipendien sicher immer meine Miete bezahlen kann. Durch die Deckung dieser grossen monatlichen Ausgabe muss ich mich «nur» noch auf den Rest meiner Ausgaben und Kosten konzentrieren und kann mein Arbeitspensum so ein wenig verringern.

Sie stehen vor dem Bachelorabschluss des Biologiestudiums. Wie sehen Ihre weiteren Ziele und Berufswünsche aus?

Nach dem Bachelorabschluss folgt so bald wie möglich ein Masterstudium. Worin ich mich genau vertiefen möchte und wo das sein wird, ist noch offen.

Was gefällt Ihnen besonders an der Universität Basel? Was werden Sie in Erinnerung behalten?

An der Universität Basel schätze ich das breit gestreute Angebot der Studienrichtungen und die Durchmischung in den Lehrveranstaltungen mit anderen Studiengängen. Auch schätze ich die über die ganze Stadt Basel verteilten universitären Einrichtungen. Dies führt nicht nur zu Bewegung und Abwechslung, sondern auch zu vielen Bekanntschaften mit Personen ausserhalb der eigenen Ausbildungs-Bubble und zu interdisziplinären Konversationen und Diskussionen.

Herr Martin, herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für Ihre private und berufliche Zukunft!

Gaudenz Henzi
Sozialberatung, September 2024